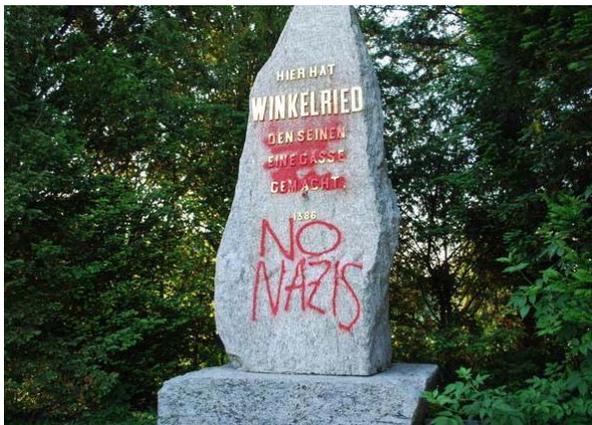


AB „No Nazis“ auf dem Winkelriedstein

Jedes Jahr im Sommer finden in Sempach verschiedene Veranstaltungen statt, mit denen an die Schlacht von Sempach im Jahr 1386 erinnert wird. Zu diesen Veranstaltungen, die unter der Bezeichnung „Schlachtjahrzeit“ zusammengefasst werden, gehören traditionell ein Hellebardenlauf, das Sempacher Schiessen und das sogenannte Städtli-Fescht. Hauptanlass der Schlachtjahrzeit war bis ins Jahr 2009 ein besinnlicher Umzug vom historischen Städtchen Sempach zum Schlachtfeld, wo sich die Schlachtkapelle und das Winkelried-Denkmal befinden. Dort wurde der Opfer in der Schlacht bei Sempach gedacht. In den vergangenen Jahren wurde dieser Umzug jedoch zu einem beliebten Treffpunkt für Rechtsextreme. Wiederholt kam es im Vorfeld der Feiern zu politischen Auseinandersetzungen und Spannungen zwischen linken und rechten Gruppierungen. Im Jahr 2009 organisierten die Jungsozialisten, eine linke politische Partei für Junge, eine Demonstration gegen die Teilnahme Rechtsextrimer an der Schlachtjahrzeit.

Wegen diesen Auseinandersetzungen beschloss der Kanton Luzern, dass im Jahr 2010 kein Umzug stattfinden dürfe. Stattdessen führte die Stadt Sempach auf der Seewiese im kleinen Rahmen einen Gedenkgottesdienst durch. Die Schlachtjahrzeit verlief zwar weitgehend ungestört, nicht zuletzt auch wegen einem massiven Polizeiaufgebot. Aber bereits in der Nacht vor dem Feiertag beschmierten Unbekannte das Winkelried-Denkmal mit dem Schriftzug „No Nazis“ in roter Farbe. Noch im Laufe des Vormittags konnte die Polizei die Farbe wieder entfernen.

Für die Gestaltung der Schlachtjahrzeit der Jahre 2011 und folgende hat die Stadtregierung von Sempach eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Ein erster Entwurf, der im November 2010 präsentiert worden ist, will den Umzug definitiv aus dem Programm streichen...



„No Nazis“-Schmiererei auf dem Winkelriedstein am Morgen des 26. Juni 2010.



Noch am Vormittag wurde der Stein unter Aufsicht der Polizei wieder gereinigt.

Aufträge

Diskutiert – unmittelbar am „Tatort“ – die folgenden Fragen:

1. Wie ist es möglich, dass dieser Umzug zu derartigen Auseinandersetzungen führen konnte?
2. Warum haben die „Schmierer“ gerade den Winkelriedstein als Tatort gewählt?
3. Warum ist der alljährliche Umzug zum Winkelriedstein für Rechtsextreme so attraktiv?
4. Sollen Rechtsextreme an einem Umzug wie dem oben beschriebenen teilnehmen dürfen oder nicht?
5. Hättet ihr als Stadtregierung den Umzug ebenfalls aus dem Programm gekippt?